

On the other hand the question asked by Marjorie Carpenter (Kontakia of Romanos I: On the Person of Christ, Univ. of Missouri Press, Columbia 1970, p. 92, n. 15): "Could it (sc. ἀμείνη) not rather be an error for, or a peculiar form of the feminine accusative of ἀμείνων?" is without doubt to be answered in the negative.

So the word ἀμίνη, meaning 'faith', should be added to the dictionaries of Medieval Greek.<sup>3)</sup>

## Eine Emendation zum Lexikon des Photios

Von CHRISTOS THEODORIDIS, Thessaloniki

Die Glosse Ἀνα lautet im cod. Berolinensis des Photios<sup>1)</sup> folgendermaßen:

Ἀνα· ἀναξ. ἡ ἀνω. ἡ ἀνάστηθι. ἡ ἐνέργει. καὶ . . . Ἀνάλυσις . . .<sup>2)</sup>

Die Erklärung ἀνάλυσις kann jedoch an dieser Stelle nicht richtig sein. Der neue codex des Photios, der Zavordensis 95, bietet zwar auf fol. 90v einen vollständigeren Text, weist aber denselben Fehler in der Erklärung auf und zeigt, daß dieser Fehler im gemeinsamen Archetypus unserer Hss. gestanden hat:

Ἀνα· ἀναξ. ἡ ἀνω. ἡ ἀνάστηθι. ἡ ἐνέργει. καὶ Ἀνα· ἀνάλυσις.

Hinsichtlich der Lücke im cod. b kann man mit Bestimmtheit sagen, daß der Schreiber dieser Hs. im Begriff war, die ursprüngliche Glosse zu kürzen. Das wußte man seit Reitzensteins vortrefflicher Beobachtung in der Einleitung seiner Ausgabe p. X: „Überall sucht er nach Kürze und meidet es daher möglichst, die Lemmata zu wiederholen, ersetzt sie vielmehr an zweiter Stelle durch ἡ oder καὶ.“ Aus welchem Grund er an dieser Glosse seinen Plan nicht durchführte und im Text eine Lücke gelassen hat, können wir heute nicht wissen.

<sup>3)</sup> All quotations in the article come from P. Maas - C. A. Trypanis, *Sancti Romani Melodi Cantica* vols. I (Oxford 1963) and II (Berlin 1970).

<sup>1)</sup> R. Reitzenstein, *Der Anfang des Lexikons des Photios*, Leipzig 1907, S. 106, 4. Der codex Berolinensis ist nach dem zweiten Weltkrieg verschollen. Die ed. pr. ist hier codicis instar.

<sup>2)</sup> Die Punkte für die Lücken stammen von R. Reitzenstein, der in seinem App. crit. die Anmerkung machte: „Vor Ἀνάλυσις kleine Lücke nach ihm keine“.

Die Erklärung *ἀνάλυσις* verrät nun deutlich genug, daß damit — im Gegensatz zum Vorhergehenden — ein Femininum in dorischer Form expliziert wird. In der griechischen Literatur kommt ein solches nur bei Alkman fr. 1, 83 Page vor:

. . . σιοὶ  
δέξασθε· [σι]ῶν γὰρ ἄνα  
καὶ τέλος.

Die Scholien A des P. Paris. 71 (P. Louvr. E 3320 = PMG p. 6 Page) bieten zu dieser Stelle folgende Erklärung: *ὅτι τὸ ἄνα ἀνύσις*.

Die richtige Erklärung *ἀνύσις* muß auch im Lexikon des Photios an Stelle des sinnlosen *ἀνάλυσις* wiederhergestellt werden. Den Beweis für die Richtigkeit dieser Verbesserung liefern das Lexikon des Hesychios und die Scholien zu Call. h. 1, 90 : Hesych. *α* 4453 L. *ἄναν· ἀνύσιν.* *α* 5030 *ἀνη· ἀνύσις καὶ πρᾶξις.* *α* 5060 *ἀνην· ἀνύσιν.* Call. schol. in h. 1, 90c Pf. <*ἀνην*:> *ἥγονν ἀνύσιν, τελείωσιν.* Die Verderbnis der Erklärung *ἀνύσις* zu *ἀνΑλυσις* ist auf die Gewohnheit der Schreiber der mittelalterlichen Handschriften zurückzuführen, die sehr oft schwierige oder ihnen unbekannte Wörter durch alltägliche und triviale ersetzt haben<sup>3)</sup>. Einen ähnlichen Fehler in der *Συναγωγή* und im Lexikon des Photios hatte Brunck erkannt und beseitigt: Bachmann AG I 404, 1 = Phot. Lex. p. 640, 18 Porson: *φαρκίδα* (*φαρμακίδα* codd.: corr. Brunck)<sup>4)</sup>. *τὴν ἐκ τοῦ γήρως* (*γένοντος* Phot.) *φυτίδα. οὕτω Σοφοκλῆς* (fr. 1003 N<sup>2</sup>. = 1108 P.). Sowohl hier als auch in der Glosse *Ἄνα* wurden die ungewöhnlichen und seltenen Wörter *φαρκίδα* und *ἀνύσις* von den Schreibern zu *φαρΜΑκίδα* bzw. *ἀνΑλυσις* entstellt.

<sup>3)</sup> Zu dieser Kategorie von Fehlern vgl. A. Nauck, *Kritische Bemerkungen, Mélanges Gréco-Romains* 3 (1869) 287ff.

<sup>4)</sup> Vgl. Erol. 93, 1 N. *φαρκιδῶδες· φυτιδῶδες. φαρκίς γὰρ λέγεται ἡ φυτίς* und Hesych. *φ 173 Schm. φαρκίς· φυτίς ἡ ἐκ τοῦ γήρους γινομένη. φ 174 φαρκίδων· φυτίδων.*